

Asienpolitik ist Zukunftssicherung für Deutschland

Überlegungen zu Krise und Dialogprinzip

von Dieter Schanz

Wir bat den Dieter Schanz, den Beauftragten des Fraktionsvorsitzenden der SPD für Asienpolitik, um ein Statement zu den europäisch-asiatischen Beziehungen.

Als ehemaliges Mitglied des Deutschen Bundestages und stellvertretender Vorsitzender der ASEM-Parlamentariergruppe und jetziger Berater für Asienpolitik des Fraktionsvorsitzenden der SPD, Dr. Peter Struck, habe ich an der Tagung »Die Asienkrise — Chance für Demokratie und Menschenrechte« teilgenommen. Das Thema aufzuarbeiten reizt mich deshalb, weil alle Fraktionen des Deutschen Bundestages, aber auch die deutsche Wirtschaft in der zurückliegenden Zeit die Entwicklung Südostasiens sowie die ökonomischen Chancen zu positiv bewertet haben.

Nach dem Beginn der ökonomischen und finanziellen Krise in Japan, etwa 1996/97, mußten deutsche und internationale Medien mangelnde Demokratie und Kontrolle der Wirtschaft in dieser Region beklagen. Jetzt werden die Nachrichten wieder besser. Ich bin froh, sagen zu dürfen, daß ich fest davon überzeugt war und bin, daß die asiatische Staatengemeinschaft die Krise meistern wird.

Gelernt haben wir alle daraus. Die Europäer z.B. haben gelernt, daß ökonomische Überhitzung wie in den Tigerstaaten nicht die Garantie für ökonomische und insbesondere soziale Stabilität beinhaltet. Der Glaube, ökonomische Entwicklung ohne ausreichende demokratische Kontrolle führe in die Unabhängigkeit, war ein Irrtum. Schon allein am Beispiel Japan wird deutlich, daß man-

gelndes Demokratiebewußtsein und Schwäche der Investitionskontrolle zu Fehlentwicklungen und Fehlinvestitionen mit dramatischen Folgen geführt hat. Die anderen Staaten der Region z.B. Thailand, Malaysia, Philippinen und insbesondere Indonesien kamen zu derselben Einsicht.

Das ungesündeste Kind der Region ist Indonesien. Kurz vor den Wahlen und vor dem Hintergrund der Ereignisse in Ost-Timor, Irian-Jaya und der Nordprovinz Aceh in Sumatra destabilisiert sich nicht nur Indonesien, sondern die gesamte Region.

Es ist und bleibt unsere Aufgabe, dieser Region zu helfen, denn Destabilisation und die soziale Krise, ausgetragen zu Lasten der Ärmsten der Armen, verstärken Fluchtbewegungen nach Westeuropa und insbesondere nach Deutschland. Mir wird niemanden klarmachen, daß Flüchtlingsströme nach Europa für uns und unsere Ärmsten in der Gesellschaft soziale Sicherheit zur Folge haben. Es ist also allemal sinnvoller, vor Ort zu helfen und die Menschen in ihrer Gesellschaft und ihrem Kulturkreis zu belassen.

Das heißt, Asienpolitik ist eine prioritäre Aufgabe der Zukunftssicherung für Deutschland. Die Zusammenarbeit aller Kräfte in der Bundesregierung, in den Ländern, der Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Bereichen ist hierfür gefordert. Es geht um Innovationen und notwendige Anpassungen.

Dabei dürfen wir unsere eigene Überzeugung von Demokratie, von Menschenrechten und von sozialer Kontrolle nicht hinterfragen. Vielmehr gilt es, die asiatische Politik zu beobachten und zu analysieren, um zu überlegen, ob sich die sozialen Bedingungen in auch die sozialen Menschenrechte nicht veränderten sind und insbesondere extensive Demokratie im Bereich der Wirtschaft.

Wirtschaftliche Überlegenheit ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung der ASEM-Parlamentariergruppe, die auch die ASEM-Vertragsparteien sind. Strenge Kontrollen sind ein wichtiger Faktor für die Entwicklung der ASEM-Vertragsparteien. Strenge Kontrollen sind ein wichtiger Faktor für die Entwicklung der ASEM-Vertragsparteien.

Besonders wichtig ist die langfristige Stellung der Personalbeziehungen zu den für Politik, Wirtschaft, Technologie, Wissenschaft und Kultur in den Ländern Asiens maßgeblichen Führungskräften. Dies gilt insbesondere für die aktuelle Gegenwart vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen im Kosovo. Nehmen wir z.B. den geplanten Staatsbesuch von Bundeskanzler Schröder in China, der von den Ereignissen in Jugoslawien mehr als belastet ist.

Wir nehmen gern zur Kenntnis, daß sich mehr Länder des asiatisch-pazifischen Raumes aus der Position eines Entwicklungslandes zu einem Schwellenland mit sich selbst tragenden Infrastrukturen entwickelt haben.

Diese Länder entwickeln eine eigenständige, an ihre Traditionen anknüpfende Form der Industriegesellschaft. Auf Grund der großen Dynamik, mit der diese Entwicklung trotz der vorübergehenden ökonomischen Krise voranschreitet, wird der asiatisch-pazifische Raum zu einem neuen und bedeutendem wirtschaftlichen Wachstumspol.

In ganz Asien haben wir es mit einem kräftig wachsendem Selbstbewußtsein zu tun. Die Asiaten sind bereit, zunehmend regionale und globale Verantwortung zu übernehmen. Diese Bestrebungen muß Deutschland, muß Europa, muß die abendländische Welt unterstützen.